Der Tiroler

Nummer 91 | Donnerstag, den 30. Juli 1914. | 33. Jahrgang.

Der Kaiser an seine Völker.

Se. k. u. k. Apostolische Majestät der Kaiser hat das nachstehende Allerhöchste Handschreiben erlassen:

Lieber Graf Stürgkh!

Ich habe mich bestimmt gefunden, den Minister meines Hauses und des Äußern zu beauftragen, der kgl. serbischen Regierung den Eintritt des Kriegszustandes zwischen der Monarchie und Serbien zu notifizieren.

In dieser schicksalsschweren Stunde ist es mir Bedürfnis, mich an meine Völker zu wenden. Ich beauftrage Sie daher, das anverwahrte Manifest zur allgemeinen Verlautbarung zu bringen.

Bad Ischl, am 28. Juli 1914.

Franz Josef m. p. Stürgkh m. p.

Kriegsmanifest.

An meine Völker!

Veröffentlichung des Kriegsmanifests

Am 23. Mai 1915 erklärte Italien an Österreich-Ungarn den Krieg. Vom österreichisch-schweizerisch-italienischen Dreiländereck in Nähe des Stilfser Jochs bis zur Adria westlich von Triest verlief mit einem Male eine neue 400 km lange Front, die Österreich vom Süden her direkt bedrohte - und kaum ein Soldat befand sich an dieser Grenze. Nur Gendarmen und Zollbeamte hielten Wacht im künftigen Kriegsgebiet. Die Kaiserjäger und Landesschützen - die späteren Kaiserschützen - standen an den Fronten in Galizien und Serbien und hatten bereits hohe Verluste erlitten. Nur die Männer über 45 und die Jugendlichen unter 18 Jahren waren in Tirol zurückgeblieben.

Die Halbtauglichen jungen Knaben und älteren Männer wurden zu Landsturmbataillonen formiert und mit Gewehren bewaffnet. 22 dieser Bataillone sicherten nun die 500 Kilometer lange Alpengrenze Tirols, während auf der anderen Seite die italienische Armee 43 Divisionen kampfbereit machte. Gleichzeitig besann sich Österreich auf seine Standschützen. Das waren Mitglieder der örtlichen Schützengesellschaften, die seit 1632 eine Tiroler Landwehr bildeten. Es erschienen 40.000 Mann - Bauern, Handwerker, Bergführer. Es kamen Halbwüchsige von 16 Jahren und Greise mit weissen Bärten. Die Heimat nicht zu verteidigen war gleichbedeutend mit Landesverrat und das letzte Aufgebot leerte die Dörfer Tirols. Die Standschützen hatten Ihrer Mobilmachung in Zivilkleidern und mit Gewehren und Waffen welche teilweise aus der Zeit Napoleons stammten Folge geleistet. Niemand hätte sich zu dieser Zeit vorstellen können dass dieser zusammengewürfelte Haufen aus Greisen und Jünglingen den italienischen Truppen so lange und unter extremsten Bedingungen standhalten würde.

Es folgte ein jahrelanger bitterer Stellungskrieg. Viele Soldaten kamen durch Lawinen, Felsstürze und sonstige Unfälle ums Leben. Dennoch gelang es immer wieder den Feind zurückzuschlagen und ihm erhebliche Verluste zuzufügen.

Erst der Kriegseintritt der Vereinigten Staaten von Amerika 1917 welche die Alliierten mit neuem Nachschub versorgten, brachte im wesentlichen die Entscheidung. Die Mittelmächte (Österreich und Deutschland) konnten ihre Truppen nicht mehr versorgen.

Im November 1918 unterzeichneten Vertreter des Österreichischen Militärs ein Waffenstillstandsabkommen mit den Iitalienern. Dieser Waffenstillstand Diente als Grundlage für die in Paris beginnenden Friedensverhandlungen. Italien erreichte dabei die Zustimmung zur Brennergrenze. Südtirol war zur Kriegsbeute geworden.

Der 1. Weltkrieg

Familie Pramstaller - Thaler in Platten (1918)

Unsere Gefallenen im 1. Weltkrieg

APRIL 2009

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
		1 Hugo KW 14	2 Franz v. P.	3 Richard	4 Isidor	5 Palmsonntag
6 Sixtus	7 Johann Bapt.	8 Walter KW 15	9 Waltraud	10 Karfreitag	11 Karsamstag	12 Ostersonntag
13 Ostermontag	14 Valerian	15 Waltmann KW 16	16 Benedikt L.	17 Eberhard	18 Aja	19 Gerold
20 Hildegund	21 Konrad v. P.	22 Wolfhelm KW 17	23 Georg	24 Helmut	25 Staatsfeiertag	26 Ratbert
27 Zita	28 Ludwig	29 Katharina v. S. KW 18	30 Hildegard			